

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 10 (1963)
Heft: 6

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

stehenden Zeit, um eine Vorwarnung geben zu können. Wer aber heute schon relativ nahe an der Grenze des allfälligen Gegners liegt, gewinnt nichts — im Gegenteil. Er wird nur zusätzlich belastet, um die weiter hinten liegenden Staaten zu warnen. Damit kommen wir zu einem Hauptproblem der Nato-Luftverteidigung. Nur jene Staaten, die am weitesten im Westen liegen, also Frankreich, Belgien, Holland, England, Portugal, und für die Amerikaner Spanien, ist die Integration von Vorteil, weil sie kostbare Warnminuten gewinnen. Jene Nato-Länder, die vorne liegen, also die Bundesrepublik, Norwegen, Dänemark, Griechenland und die Türkei, gewinnen, nur militärisch gesehen, für sich nichts — im Gegenteil! Diese Situation hat ja auch dazu geführt, dass in der Vorwärtsstrategie der Nato die Flablenkwaffen und die Jäger schwergewichtsmässig nicht etwa in Westfrankreich stationiert sind, sondern relativ weit vorne — etwa gleich weit vorne wie die Schweiz von der Demarkationslinie entfernt ist. Damit soll ebenfalls darauf hingewiesen werden, dass die Nato ihre europäische räumliche Tiefe, die bis

an den Atlantik geht, für die aktive Luftverteidigung gar nicht ausnützt. Das Schwergewicht der Luftverteidigung der Nato — sowohl für Jäger als auch Flablenkwaffen — liegt in derselben Tiefe, die der Schweiz zur Verfügung steht. Es ist klar, dass an dieser Stelle nur einige Elemente dieses sehr komplexen Problems der zeitlichen, räumlichen und waffen-technischen Aspekte der Luftverteidigung beleuchtet werden konnten. Die Schlussfolgerung, die zu ziehen ist, lautet: Unsere Neutralitätspolitik kann sich auf unsere Luftverteidigungsmöglichkeiten abstützen, sofern wir gewillt sind, den hierfür notwendigen Preis zu bezahlen. Es wäre vor allem ein Trugschluss, zu glauben, dass wir durch eine Integration billiger wegkämen — im Gegenteil. Vergessen wir diesbezüglich auch nie, was Johann von Müller gesagt hat: «Wer uns erhalten kann, kann sich auch zu unserem Herrn machen.»

Max Huber schreibt in einem Artikel «Krise der Neutralität?»:

«Für die Schweiz hätte die Preisgabe der prinzipiellen, dauernden Neutralität nicht wie für einen Grossstaat eine erhöhte Freiheit der Entschliessung zur Folge, sondern im

Gegenteil wahrscheinlich eine erhöhte Abhängigkeit von anderen Staaten, auf die wir keinen massgebenden Einfluss haben könnten. Allianzen kleiner Staaten mit viel grösseren sind für erstere im allgemeinen gefährlich...»

Die Frage muss eigentlich so gestellt werden: Was ist für die Verteidigung Europas — um nur diesen, wahrscheinlichsten Fall zu erwähnen — wichtiger: eine durch den vollen für sie möglichen Einsatz selbst verteidigte, eine feste Barriere bildende, unabhängige, neutrale Schweiz oder eine aktiv und passiv in den Krieg einbezogene verbündete Schweiz? Diese Frage ist wohl nicht eindeutig im letzteren Sinne zu beantworten.»

Friedrich Schiller lässt den Tell das kraftvolle Wort sprechen: «Der Starke ist am mächtigsten allein.»

J. R. Lécher

Quellennachweis:

- «Bericht an die Bundesversammlung über den Aktivdienst 1939—1945», von General Henri Guisan.
- «Grundlagen der schweizerischen Ausenpolitik», von Rudolf Bindschedler; Sonderdruck aus «Schweizer Monatshefte», Heft 1, April 1963.



Klare Bezeichnung schafft Ordnung

Marken

zur Kennzeichnung von Wolldecken, Überkleidern, Stiefeln usw.
garantiert rostfrei, neutral oder numeriert, mit und ohne Text.
Verlangen Sie Offerten beim Hersteller

Lüdi & Cie. AG
Metallwarenfabrik
Flawil SG, Telefon 071 832323

Der Schweizerische Bund für Zivilschutz

kämpft für den kriegsgefügenden Ausbau der Schutz- und Abwehrmassnahmen für die Zivilbevölkerung im Rahmen der totalen Landesverteidigung.

Unterstützt diese Arbeit durch den Beitritt als Einzel- oder Kollektivmitglied in eine seiner kantonalen Sektionen. Der Mitgliederbeitrag von 4 Franken umfasst auch das Abonnement dieser Zeitschrift.

Anmeldungen nimmt zur Weiterleitung entgegen:
Zentralsekretariat Schweizerischer Bund für Zivilschutz, Mittelstrasse 32, Bern.